

St Petersburg d. 29 Mai 1834

76/20

Hocheborener

Höchsehrter Herr Staatsrath

Es thut uns leid Ihnen nicht, Ihren Wunsch  
gemäß, die Revision der Nozen Ihrer Denkschrift  
auf Köhler schicken zu können da, bei dem nicht  
allzugroßen Vortheil von Schrift dies den Druck  
bedeutend verzögern würde. Ich freue mich  
übrigens zu sehen dass Sie in der ersten Über-  
setzung wenig zu bemerken finden und glaube  
mir so eher dafür aufkommen zu können dass  
das künftige gezeichnete verbesert werden  
wird. Ich begreife nicht allein dies ge-  
hörig zu controliren sondern lese jede Revision  
noch aufmerksam durch um die Ihnen etwan  
entgangen off. u. Druckfehler zu corrigiren.  
Damit Sie sich selbst davon überzeugen

würde beide ich Ihre Ihre Correcturen zurück,  
die Sie selbst mit dem Ausdrucksbogen, die ich  
Ihren einzeln schicken werde, vergleichen können.

Ein Fehler, den Sie öfters angereizt, hat nicht  
geändert werden können; dies ist das Ue für U.  
Dieses letztere Mischthal hätte geändert werden  
müssen, was viel Zeit erfordert hätte.

Der Titel ist abgesetzt und was schon in der  
der Presse als Sie mich dem erinnerte ich  
Ihren zur Ansicht zu schicken. Er war übrigens  
fehlerfrei und ich hatte zu überflüssig das griechische  
Noten durch Giese verifizieren lassen. Sollte  
Sie für Ihre Separatabdrucke Bedenken  
wären so erwarte ich Ihre Replik darüber.

Mit der angereichertersten Hochachtung  
verbleibe ich

Es hochgeborn,  
ergebener Dien  
Stelle.